

Iwan Andrejewitsch Krylow (1807-1873)

91. Der Wolf und der Kater

Ins Dorf lief Isegrim gar schnell,
zu Gaste nicht – nein, sich zu retten.
Er zittert für sein Fell,
denn auf der Spur sind ihm der Jäger Ketten.

- 5 Er wäre in ein Hoftor gern gerannt,
doch allerorten
sind zugesperrt die Pforten.
Da sah er, auf dem Zaune stand
ein Kater.
- 10 Er sprach ihn an: »Mein Freund, sei mein Berater,
wer von den Bauern hat wohl so viel Mitleidsdrang,
vor meinen Feinden mich zu schützen?
Hörst du Gebell und Hörnerklang?
Mir gilt's.« – »So frag nur an bei Fritzen,
15 ein guter Kerl, der dich vielleicht verbirgt.« –
»Ach, dem hab' einen Hammel ich erwürgt.« –
»Versuch es dann beim Peter.« –
»Der schreit auch, fürcht' ich, Zeter,
ein Böcklein schleppt' ich jüngst ihm fort.« –
20 »Der Steffen wohnt gleich dort, gib dem ein gutes Wort.« –
»Dem Steffen?
Ich möchte nicht mit ihm zusammentreffen,
weil ich ein Lamm ihm nahm.« –
»Schlimm! Nun, vielleicht tut Paul es dir zu Willen.« –
25 »Nein, nein, dem raubte ich ein Füllen,
das in den Wurf mir kam.« –
»Ja, Freund, du hast dir's eingebrockt bei allen.
Wie konntest du nur hoffen hier auf Heil?
Nein, dir wird Rettung nicht zuteil.
- 30 Es sind die Bänderlein nicht auf den Kopf gefallen
fürwahr,
daß sie zu eignem Schaden die Gefahr
von dir entfernten:
Was du gesät hast, mußt du ernten.«
(223 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/krylow/fabeln/chap091.html>